

17. Juni 1942.

367/42

Herrn

Professor Dr. Wilhelm S c h ü s s l e r

Potsdam
Langhansstr.4

Hochverehrter Herr Kollege!

Ich habe Ihr Schreiben vom 10.d.Mts. erhalten und möchte kurz darauf erwidern, daß es mir nicht bekannt war, daß Ihre Denkschrift wegen der Errichtung eines Instituts für die Geschichte des neuen Europa vertraulich wäre, da ja gedacht war, daß über sie bei einer Sitzung im Reichswissenschaftsministerium gesprochen werden sollte. Über den Inhalt war ich allerdings etwas überrascht, besonders darüber, daß Sie auch über die Eingliederung des von mir geleiteten und dem Reichswissenschaftsministerium unterstehenden Instituts unter eine Organisation, die beim Reichsinnenministerium und Auswärtigen Amt zuständig wäre, Vorschläge gemacht haben, ohne vorher mit mir und, wie ich annehmen darf, mit dem Reichswissenschaftsministerium Fühlung zu nehmen. Ich darf wohl auch darauf hinweisen, daß ein „Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften“ vom Reichswissenschaftsministerium eingerichtet worden ist, der sich sehr wesentlich mit Aufgaben befaßt, die sich auf die Gestaltung eines neuen Europa beziehen. Ich bin aber gern bereit, mich mit Ihnen gemäß Ihrer Anregung über diese Fragen zu unterhalten und teile Ihnen mit, daß ich Mitte Juli wiederum auf einige Zeit in Berlin sein werde.

Mit kollegialen Grüßen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

4